

**DEINE VORSÄTZE**  
 Spare bis zu 4 Monate 50% auf Deine Elan Mitgliedschaft

Elan  50%\*

2907301\_000122

# BARSINGHAUSEN

## Christen bereiten Gebetstag vor

**Barsinghausen.** Die Christen in Barsinghausen beteiligen sich auch in diesem Jahr am Weltgebetstag, der am Freitag, 3. März, in mehr als 170 Ländern begangen wird. Er wird dieses Mal von Frauen aus Taiwan organisiert und steht unter dem Motto „Glaube bewegt“.

Die vorbereitende Werkstatt für den Weltgebetstag in Barsinghausen beginnt am Montag, 23. Januar, 18 Uhr, im Pfarrheim St. Barbara. Frauen aus St. Barbara, aus der Marien-, der Petrus- und der Hoffnungsgemeinde laden ein. Interessierte können die Lebenssituation der Taiwanensinnen kennenlernen und sich mit ausgewählten Bibeltexten auseinandersetzen. Zudem werden taiwanesischen Speisen in geselliger, konfessionsübergreifender Runde angeboten.

Auch am Weltgebetstag laden die Gemeinden nach St. Barbara ein. Beginn dort ist ebenfalls um 18 Uhr. *bas*

### IN KÜRZE

#### SoVD-Mitglieder treffen sich

**Barsinghausen.** Die Mitglieder des SoVD-Ortsverbands Barsinghausen kommen am Donnerstag, 26. Januar, im Seniorentreff in Barsinghausen zusammen. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Frühstück. Bis spätestens Montag, 23. Januar, wird um Anmeldung bei Brigitte S. Meier unter Telefon (0 51 05) 80 9110 gebeten. *bas*

#### Frühstück mit Kneipp-Verein

**Barsinghausen.** Der Kneipp-Verein Barsinghausen lädt für Montag, 23. Januar, 10 Uhr, zum „reichhaltigen Frühstück mit netten Gästen in freundlicher Umgebung“ ins Restaurant Fratelli an der Marktstraße ein. Die Kosten betragen 14,90 Euro pro Person. Der Verein bittet um verbindliche Anmeldung bis 18. Januar bei Sieglinde Wannemacher unter Telefon (0 51 05) 6 36 54 oder per E-Mail an [info@kneippverein-barsinghausen.com.de](mailto:info@kneippverein-barsinghausen.com.de). *bas*

#### Dorfcafé öffnet wieder

**Eckerde.** Das Dorfcafé an der Barsinghäuser Straße 2 in Eckerde, hat ab 17. Januar bis Ende April jeden ersten Sonntag im Monat (5. Februar, 5. März, 2. April), jeweils von 14 bis 18 Uhr und jeden dritten Dienstag im Monat (17. Januar, 21. Februar, 21. März, 18. April), von 15 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Auch der Ortsbeauftragte von Eckerde, Norbert Steinbach, bietet seine Sprechstunde im Dorfcafé an. Termin ist der erste Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 15 Uhr. *bas*

### GOTTESDIENSTE

**EVANGELISCHE**  
**Kirchenkreis Ronnenberg, Gemeinden Barsinghausen:** Bördedörfer Barsinghausen: So. 10 GD im Gemeindehaus Hohenbostel (Pn. Pankratz-Lehnhoff) – Mariengemeinde Barsinghausen: So. 10 GD im Gemeindehaus, anschl. Kirchenkaffee (Pn. Junginger) – Petrusgemeinde Barsinghausen: So. 10 Minis unterwegs, GD für kleine Kinder und Große, mit Frühstück und Bastelei (Team) – Christuskirche Egestorf: So. 10.45 GD mit Abendm. (P. Küh) – Heilig-Kreuz-Gemeinde Kirchdorf: So. 10 GD mit Abendm. (Pn. Kalmbach).  
**KATHOLISCHE**  
**Barsinghausen:** Sa. 17.30 Messe.

**NEUAPOSTOLISCHE**  
**Barsinghausen:** So. 10 GD; Mi. 19.30 GD.

**EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE**  
**Barsinghausen:** So. 11 GD, live und online (Pn. Marks).

## Welche Kita wird ein Familienzentrum?

Region prüft Ausbau einer von drei Einrichtungen in Barsinghausen / Stadt ist Pilotkommune

Von Mirko Haendel

**Barsinghausen.** Im vergangenen Dezember gab es grünes Licht aus Hannover, die Regionsversammlung verabschiedete eine Vorlage aus dem Jugendhilfeausschuss. Das Ziel: Bis 2026 will die Region Hannover in Kooperation mit den Städten und Gemeinden bis zu 20 Kinderbetreuungseinrichtungen zu sogenannten Familienzentren weiterentwickeln. Ein Beratungsunternehmen hat bereits fünf Pilotkommunen ermittelt, in denen das Projekt starten soll. Eine von ihnen ist Barsinghausen.

#### Experten beraten Region

Die Vorbereitungen bei der Region laufen bereits seit Längerem. Mithilfe der Zentren soll Familien in besonders belasteten Wohngebieten mehr Unterstützung angeboten werden. Das Beratungsunternehmen QUBIC hat im Auftrag der Region untersucht, wie und an welchen Orten dieses Vorhaben am ehesten gelingen könnte. QUBIC kam zu dem Ergebnis, dass Kindertagesstätten das Potenzial haben, ein zentraler Bestandteil der präventiven und sozialen Kinder- und Jugendhilfe zu werden. Sie seien vor Ort bekannt und böten daher gute Voraussetzungen für niedrigschwellige Zugänge zu belasteten Familien, heißt es von den Experten.

Um den geplanten Ausbau von bis zu 20 Kindertageseinrichtungen in der Region Hannover zu Anlaufstellen für die ganze Familie zu ermöglichen, stellt die Verwaltung nun 140.000 Euro im laufenden Jahr, 280.000 Euro im Jahr 2024 und in den Folgejahren bis zu 400.000 Euro zur Verfügung.

#### Kommune mit „Belastung“

Anhand von Indikatoren wie dem Anteil Alleinerziehender, der Kinderzahl in den Haushalten, Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen sowie der Zahl der Kinder im Bezug von Sozialleistungen hat QUBIC fünf Kommunen mit einer besonders hohen sozialen Belastung identifiziert. Neben Barsinghausen gehören Garbsen, Seelze, Ronnenberg und Springe dazu. In Zusammenarbeit mit den Verwaltungen dieser Kommunen will die Region nun Konzepte zum Ausbau von Kitas zu Familienzentren entwickeln sowie Förderverträge vereinbaren.

Einen Teil der anfallenden Mehrkosten, die durch die Funktion als Familienzentren entstehen, wird künftig die Region Hannover tragen. Den anderen Teil soll die jeweilige Kommune finanzieren. In der entsprechenden Beschlussvorlage



Kitas auf dem Prüfstand: Die Region Hannover will ermitteln, welche Einrichtung für den Ausbau zum Familienzentrum besonders geeignet ist. Infrage käme neben der Kita Gänsefüßchen (links) und der Kita Regenbogen (rechts) auch die Kita Barsinghausen. FOTOS: MIRKO HAENDEL (ARCHIV)



# 50

Prozent der Kosten für eine Vollzeitstelle im Familienzentrum würde die Region Hannover tragen.

ist zu lesen, dass der Region pro Familienzentrum „die vorgeschlagene Ausstattung mit ca. 50 Prozent einer Vollzeitstelle und entsprechenden Sachkosten“ realistisch erscheine. Ein breiter Ausbau der Kitas zu Familienzentren könne aber nur mit einer angemessenen Beteiligung der jeweiligen Kommunen gelingen. Sollten sich diese dazu nicht in der Lage sehen, müsste ein Ausbau „quantitativ beschränkt“ werden, heißt es – und das bedeutet wohl, dass die Zahl der zunächst angestrebten Familien-

zentren dann reduziert werden müsste.

„Die Aufgabe der Familienzentren soll es sein, Kinder und ihre Familien umfassend zu unterstützen. Dazu gehören kindliche Förderung, Elternarbeit, Beratung sowie Informationen zu und Vermittlung an bestehende Angebote. Dabei sollen sich die Angebote an den konkreten Bedarfen vor Ort orientieren“, erläutert Andrea Hanke, Sozialdezernentin der Region Hannover. In einer Zeit, in der viele Familien durch die gesellschaftlichen Entwicklungen und sich aneinanderreihenden Krisen sehr belastet seien, halte sie ein weiteres niedrigschwelliges Angebot für wichtig, betont Hanke.

#### Auswahl beginnt

Es stellt sich die Frage, welche Kita in Barsinghausen für den Ausbau zum Familienzentrum besonders geeignet wäre. Die Barsinghäuser Nordstadt ist sicherlich

ein Stadtteil, der einen entscheidenden Teil dazu beiträgt, dass der Kommune im Rahmen der Untersuchung eine besonders hohe soziale Belastung attestiert wurde. Die Stadtverwaltung bestätigt auf Nachfrage einen erhöhten Unterstützungsbedarf im „Sozialraum Nordstadt“.

Derzeit gibt es in den Wohngebieten nördlich der S-Bahnstrecke drei große Kitas, die als ein Familienzentrum vorstellbar wären: die Kita Regenbogen an der Hans-Böckler-Straße, die Kita Gänsefüßchen am Gänsefußweg sowie die Kita Barsinghausen an der Straße Am Kindergarten. Diese seien neben ihrer Lage zudem bereits an „die Strukturen der Präventionsketten und des Netzwerks Frühe Hilfen angebunden“, teilt die Verwaltung mit. Es werde jetzt geprüft, welche der drei Einrichtungen am geeignetsten seien, heißt es von der Stadt weiter.



Unterstützt das Konzept: Regionssozialdezernentin Andrea Hanke.

FOTO: ILONA HOTTMANN



Die Aufgabe der Familienzentren soll es sein, Kinder und ihre Familien umfassend zu unterstützen. Dazu gehören kindliche Förderung, Elternarbeit, Beratung sowie Informationen zu und Vermittlung an bestehende Angebote.

**Andrea Hanke,**  
 Sozialdezernentin der Region Hannover

## Aus nach 84 Jahren: Heimatbund-Ortsgruppe aufgelöst

Neubesetzung des Vorstands scheitert aus Altersgründen / Vereinsvermögen von 643 Euro geht an den Fuchsbau

Von Frank Hermann

**Barsinghausen.** Nach 84 Jahren geht es für den Heimatbund in Barsinghausen nicht weiter: Die Ortsgruppe hat zuletzt noch 44 Mitgliedern hat sich aufgelöst, weil sich keine Bewerberinnen und Bewerber für den Vorstand zur Wahl gestellt hatten. Das Vereinsvermögen von rund 640 Euro bleibt als Spende für eine soziale Einrichtung in Barsinghausen – das Geld erhalten die Fuchsbau-Trauergruppen für Kinder und Jugendliche im Ambulanten Hospizdienst „Aufgefangen“.

Aus gesundheitlichen Gründen hatte Ursula Schönemann, die seit Januar 2002 die Heimatbund-Ortsgruppe leitete, den Vorsitz nach 20 Jahren abgegeben. Die Bemühungen um eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger blieben erfolglos. „Wir haben lange gesucht, leider vergebens“, sagt der ehemalige Schriftwart Hans Günter.

Bei einem durchschnittlichen Alter der verbliebenen Heimatbund-

Mitglieder von rund 80 Jahren habe niemand die Bereitschaft signalisiert, ein Vorstandsamt zu übernehmen. Im Gegenteil: Die restlichen Vorstandsmitglieder legten ihre Ämter aus Altersgründen ebenfalls nieder. „Wir sind alle schon über 80“, erläutert der 88-jährige Günter.

Über viele Jahre hinweg gehörte der im Januar 1938 in Barsinghausen gegründete Heimatbund zu den aktiven Ortsgruppen im Landesverband Niedersachsen. Im Sommer 2015 war Barsinghausen auch Gastgeber für die Jahresversammlung des Heimatbundes Niedersachsen. Schon damals beklagte der Landesverband jedoch sinkende Mitgliederzahlen infolge des demografischen Wandels. „Unser großes Problem ist die Überalterung“, sagte Präsident Heinz-Siegfried Strelow am Rande des Treffens.

#### Heimatmuseum gefördert

Die Barsinghäuser Ortsgruppe förderte vor vielen Jahren die Einrich-



Spende: Hans Günter (li.) und Dieter Schönemann überreichen die letzten 643,96 Euro aus der Vereinskasse an Petra Kirchhoff. FOTO: FRANK HERMANN

tung einer Heimatstube und des späteren Heimatmuseums an der Deisterstraße. Sie engagierte sich in der Denkmalpflege und Heimatgeschichte, beteiligte sich am Glöckenspiel für Barsinghausen und sponserte eine Infotafel für die Deis-

ter-Kohlepfade. Außerdem war der Heimatbund an der Gedenkfeier zum 100. Todestag des Künstlers Kurt Sohns im Jahr 2007 beteiligt. Hinzu kamen viele Ausflüge und Fachvorträge unter der Regie der Ortsgruppe.

„Wir hatten hier immer einen sehr regen Verein. Es fällt uns darum schwer, diesen Schritt zu gehen und die Ortsgruppe aufzulösen“, betont der ehemalige Kassenwart Dieter Schönemann. Aber das Alter und der fehlende Nachwuchs forderten leider ihren Preis.

#### Spende für soziale Zwecke

Laut Satzung der Heimatbund-Ortsgruppe muss das verbliebene Vereinsvermögen für soziale Zwecke in Barsinghausen gestiftet werden. Mit großer Mehrheit sprachen sich die Mitglieder dafür aus, dieses an die Fuchsbau-Trauergruppen zu spenden. Schönemann und Günter überreichten die Summe von genau 643,96 Euro jetzt an Leiterin Petra Kirchhoff.

Der Fuchsbau betreut mit seinen rund 20 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern derzeit 62 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 21 Jahren. Diese Trauerbegleitung wird laut Kirchhoff ausschließlich aus Spenden finanziert.